



## Oberntorwall wird gesperrt

■ **Mitte.** Für Arbeiten an den Fernwärmeleitungen wird der Oberntorwall ab Montag, 14. Oktober, gesperrt. Betroffen ist zunächst der Bereich zwischen Notpfortenstraße und Friedenstraße in Fahrtrichtung Jahnplatz. Eine Umleitung wird über Elsa-Brändström-Straße, Mindener Straße, Jöllenbecker Straße und Feilenstraße ausgeschildert. Stadtauswärts wird der Verkehr auf der Alfred-Bozi-Straße auf einer Spur aufrechterhalten. Zusätzlich wird der Einmündungsbereich Friedenstraße/ Alfred-Bozi-Straße halbseitig gesperrt. Nur das Ausfahren aus der Friedenstraße bleibt möglich. Die Arbeiten sollen laut Stadt spätestens am 18. Oktober abgeschlossen sein.

## Kanalbau in der Engerschen Straße

■ **Schildesche.** Die Engersche Straße ist ab Samstag, 12. Oktober, in Höhe der Hausnummer 50 (zwischen Am Pfarracker und Rappoldstraße) voll gesperrt. Der Grund sind Sondierungen für anschließende Kanalbau-Arbeiten. Eine Umleitung (U9) über Talbrückenstraße / Herforder Straße / Jöllenbecker Straße / Westerfeldstraße wird ausgeschildert. Zu Fuß oder mit dem Rad kann die Baustelle passiert werden. Bis zum 26. Oktober sollen die Arbeiten dauern, teilt die Stadt mit.

## Informationen zum „City-Haus“

■ **Mitte.** Der Verein „City-Haus“ lädt zum offenen Info-Treffen über sein Mehrgenerationen-Wohnprojekt und die Vereinsarbeit ein. Die nächsten Treffen finden an den Sonntagen, 13. Oktober und 10. November, jeweils von 15 bis 16 Uhr statt. Treffpunkt ist das Begegnungszentrum Kreuzstraße 19 a.

## Sozialverband trifft sich

■ **Stieghorst.** Der Ortsverband des Sozialverbands Deutschland lädt zur Mitgliederversammlung am Donnerstag, 17. Oktober. Sie findet um 18 Uhr im Restaurant „Alt Stieghorst“ an der Stettiner Straße 20 statt.



■ Radio Bielefeld wünscht einen schönen Freitag. Für Bahnreisende wird das Wochenende am Bielefelder Bahnhof ein Geduldspiel. Ausgerechnet mit dem Start der Herbstferien fahren am Sonntag keine Fernzüge über Bielefeld – worauf ihr euch einstellen müsst, hört ihr heute bei unseren Frühaufstehern Anika Pott und Jonas Becker. Radio Bielefeld einschalten – gleich nach dem Wachwerden.

# Bis zu 80 neue Wohnungen geplant

**Hasbachtal/Hollensiek:** Auf der Industriebrache soll neben Wohnbebauung auch eine vierzügige Kita gebaut werden. Die Entwürfe wurden jetzt vorgestellt. Aus der Nachbarschaft gibt es aber Kritik

Von Ansgar Mönter

■ **Babenhausen.** 75 bis 80 Wohneinheiten und eine vierzügige Kita statt einer Industriearbeitsstätte: Für den Standort der ehemaligen Maschinenfabrik Paul Schmidt an der Ecke Hasbachtal/Hollensiek gibt es neue Pläne. Jetzt ist ein Vorentwurf für die Erstaufstellung eines Bebauungsplans vorgestellt worden. Die Vorstellungen der Bezirksvertretung Dornberg als politisches Gremium sowie der Verwaltung der Stadt stießen allerdings auch auf Kritik aus der Nachbarschaft.

Die Anlieger des knapp 1,8 Hektar großen Grundstücks machen sich vor allem Sorgen darüber, ob ihre Straßen den zu erwartenden Verkehr aufnehmen können. Etwa 40 von ihnen waren in das Bürgerzentrum Amt Dornberg gekommen, um ihre Bedenken zu äußern.

### »Hier zu bauen ist einstimmiger Wille der Bezirksvertretung«

Schon jetzt, so die mehrfache Aussage, seien die Straßen Puntheide und Hasbachtal überfordert mit dem Verkehr, vor allem, weil sie als Schleifverbindung Richtung Schröttinghausen genutzt werden würden. Einige Nachbarn halten sie grundsätzlich für zu schmal, um noch mehr Autofahrten aufnehmen zu können. Schon jetzt sei die Lage „katastrophal“, wie ein Zuhörer bemerkte. Auch ein Landwirt äußerte seinen Unmut über die Planungen. Er fürchtet, dass sein Anwesen durch eine weitere Verengung des Hasbachtals durch Parker nicht mehr erreichbar sein könnte.

Bezirksbürgermeister Paul John, Bauamtsmitarbeiterin Nicole Mittmann und Dirk Tacke vom Planungsbüro versprachen, die geäußerten Bedenken zu prüfen und die Belange der Nachbarschaft in die weiteren Überlegungen einzu-



Vorentwurf: So könnten sich die Planer die Bebauung vorstellen. Am unteren Bildrand ist die Straße Hollensiek, rechts vom Baugebiet die Straße Hasbachtal. FOTO: STADT BIELEFELD



Im Bürgerzentrum: Nachbarn vom Hollensiek, der Puntheide und dem Hasbachtal hören den Ausführungen von Planer Dirk Tacke (links) zu. FOTO: BARBARA FRANKE

beziehen. Mehrfach betonten sie, dass es sich bisher nur um einen Vorentwurf handele. „Noch ist nichts beschlossen“, konterte auch John den aufkommenden Unmut. Der Bezirksbürgermeister sagte jedoch auch klar heraus, dass das Areal bebaut werden soll, „das ist der einstimmige Wille der Bezirksvertretung“. Schließ-

lich werde Wohnraum dringend benötigt. Vorstellungen aus der Zuhörerschaft, auf der Brache einen Wald anzulegen, erteilte er eine klare Absage. Vielmehr ergebe sich an der Stelle die Möglichkeit, Wohnraum zu schaffen, ohne anderswo bestehendes Grün überbauen zu müssen. Der Vorentwurf sieht eine

zweigeschossige Bauweise vor mit einer maximalen Firsthöhe von 11,50 Meter. 25 Prozent der Einheiten sollen öffentlich geförderter sozialer Wohnraum sein. An der Spitze des dreieckigen Grundstücks ist die Kita vorgesehen. Erschlossen werden sollen die Bauten über die Straßen Hollensiek und Hasbachtal sowie



Industriebrache: Reste der Ruine müssen noch abgerissen werden. Einst war hier eine Maschinenfabrik. FOTO: BARBARA FRANKE

eine innere Verbindung. Bevor gebaut werden kann, müssen noch zahlreiche formale Hürden genommen werden. Auch ein Rest der Ruine steht noch. „Und wir werden das Gelände genau auf Altlasten prüfen lassen“, sagte Mittmann vom Bauamt. Die größte Herausforderung für die Planer wird aber wohl die Ver-

kehrsführung sein. Die Straße Hasbachtal ist schmal, eventuell müsste sie verbreitert werden. Das Problem wird in den weiteren Entwürfen berücksichtigt. Die bisherigen Pläne liegen noch bis zum 18. Oktober in der Bauberatung im Technischen Rathaus aus. Weitere Anregungen oder Kritiken sind dort möglich.

## „Ernte und Danke“ tischt für Bedürftige auf

**Neustädter Marienkirche:** Die Veranstaltung wird immer beliebter. Der Saal des Kirchenkreises reichte nicht mehr aus. Die Tradition wird am Papenmarkt fortgesetzt. Ein nächster Termin steht schon fest

Von Bernd Kegel

■ **Mitte.** 42.000 Menschen in Bielefeld gelten als bedürftig. Das heißt, sie sind auf „Transferleistungen“ angewiesen – was ihnen nur selten erlaubt, sich ein Drei-Gänge-Menü zu gönnen und sich dabei fürstlich bedienen zu lassen. Die Veranstaltung „Ernte und Danke“ gab ihnen jetzt die Gelegenheit. Zum dritten Mal deckte das Bielefelder Unternehmen Marcant in Zusammenarbeit mit dem Kirchenkreis, dem Bielefelder Tisch und der Bahnhofsmission den Tisch zum Erntedankfest.

Im feierlich wirkenden Saal des Gemeindehauses der Neustädter Marienkirche waren die Tische freundlich geschmückt für 180 Gäste: bedürftige und wohnungslose Menschen. Viele helfende Hände hatten den Saal liebevoll gestaltet und freuten sich auf das Servieren und Präsentieren. „Soziale Teilhabe ist das Grundmotiv“, erklärte Sozialpfarrer Matthias Blomeier vom Kirchenkreis Bielefeld. „Wir haben in den letzten Jahren schon zahlreiche Stammkunden erreicht.“

Darüber freute sich auch Ulrich Wienstroth, Vorsitzender vom Bielefelder Tisch. Allerdings räumt er auch ein, dass

es immer noch zahlreiche Menschen in der Stadt gibt, die gar nicht zu erreichen seien. „Sie verbergen sich. Sie sind gänzlich abgeschnitten von der Teilhabe.“ Vermutlich gebe es weitaus mehr als 42.000 bedürftige Menschen unter den 340.000 Bielefeldern, denn die Dunkelziffer ist laut Schätzungen hoch.

In der Mariengemeinde wird vom 3. bis zum 23. Februar zudem eine Vesperkirche eingerichtet werden, um über Wochen hinweg möglichst viele Menschen zusammenzubringen: Bedürftige und

Wohllöbende. „Ernte und Danke“ ist da ein beispielhafter Anfang. „2013 hat das in dieser Form begonnen“, erinnert sich Anja-Christina Padberg, die für Marcant am Erntedankmahl teilnahm. „Wir überlegten, wie wir uns mit Spenden engagieren könnten. Da kamen wir darauf, diese gastliche Einladung für die Menschen aus der nächsten Nähe einzurichten.“ Die ersten Einladungen hatten einst ein paar Dutzend Menschen erreicht. Seit geraumer Zeit hat sich das Event jedoch herumgesprochen, der bisherige Saal

des Kirchenkreises reichte als gastliche Stätte nicht mehr aus. Jetzt wird die Tradition am Papenmarkt fortgesetzt.

„Es ist immer wieder zu beobachten“, so erzählt Josefine Georgi, Leiterin der Bahnhofsmission, „dass die Gäste noch lange nach dem Abend davon erzählen. Es ist für viele ein Höhepunkt im Verlauf des Jahres“. In der Weihnachts- und Adventszeit würden solche karitativen Zusammenkünfte zwar allorts veranstaltet. Darüber hinaus aber werde das Jahr oft lang für Bedürftige.

Bei „Ernte und Danke“ soll aber nicht nur für den Genuss gesorgt sein, das ist dem Veranstalter wichtig: Es geht auch um die Unterhaltung. Matthias Blomeier tritt mit der Gitarre an, und Emily K. sorgt für Mitsing-Momente. „Allen, die hier helfend antreten, macht es große Freude, auch mal was für andere zu tun“, erklärt Thorsten Richter, der Chef der Kochkultur Bielefeld. Er tritt mit seiner Mannschaft als Co-Sponsor auf. „Wir tun unser Bestes in der Küche und bieten das Menü zu Bedingungen an, die ansonsten nicht kalkuliert werden könnten“. Ein ähnlich gastliches Mahl soll wieder zu Pfingsten angeboten werden.



Gastgeber: Thorsten Richter, Josefine Georgi, Ulrich Wienstroth, Zuhra Qudrat, Anja-Christina Padberg, Matthias Blomeier. FOTO: KEGEL

## Helga Gießelmann wird 70 Jahre alt

**Geburtstag:** Sie war Landtagsabgeordnete und Vorsitzende der Bielefelder SPD

■ **Sudbrack.** Sie war 20 Jahre lang Landtagsabgeordnete der SPD und fast zehn Jahre lang Vorsitzende der Bielefelder Sozialdemokraten: Helga Gießelmann feiert heute ihren 70. Geburtstag.

Die Diplom-Soziologin, die zunächst eine Lehre als Industriekaufrau absolvierte und über den zweiten Bildungsweg studierte, ist verheiratet, hat drei Kinder und drei Enkelkinder. Sie war von 1985 bis 1990 Leiterin der Gleichstellungsstelle der Stadt Herford bevor sie in den Landtag ein-

zog. Dort war sie bis 2010 im Wirtschafts- und im Frauen-Ausschuss, als tourismuspolitische Sprecherin der SPD, Sprecherin der SPD-Fraktion und als stellvertretende Fraktionsvorsitzende aktiv. Dreimal wurde sie direkt gewählt, einmal erhielt sie das Mandat über die Landesliste. Das Landesgleichstellungsgesetz und die Umsetzung des Gewaltschutz-Gesetzes in NRW wurden wesentlich von ihr geprägt.

Gießelmann war Mitglied der Gewerkschaft Verdi, der AWO und von Pro Familia. Von 1994-2003 war sie Vorsitzende der Kreisgruppe Bielefeld des Paritätischen Wohlfahrtsverbandes und ist heute noch im Ehrenrat des DPWV-NRW und im Bund der Frauenvereine in Bielefeld.

Die Politikerin, die sich besonders in der Arbeitsgemeinschaft sozialdemokratischer Frauen engagierte, ist seit 1970 Mitglied der SPD. Sie war 28 Jahre im Vorstand des SPD-Unterbezirks Bielefeld, war AsF-Vorsitzende und von 2003 bis 2012 Vorsitzende der Bielefelder SPD.



Feiert: Helga Gießelmann wird 70 Jahre alt.